# Minna Stein wird nach Riga deportiert

*Bild der Familie Stein, zweite Reihe, dritte Person von links: Minna Stein. Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 400,3/Fotosammlung Nr. 95-013-144*

***13. Dezember 1941***
***Dornberger Straße 27, 33615 Bielefeld***

Leider ist über das Leben von Minna Stein wenig bis gar nichts bekannt, denn sie war nicht verheiratet und alleinstehend.

## Geburt und Leben

Minna Stein wurde am 13. Oktober 1877 geboren. Ihr Geburtsort war Crone (Kreis Brahe) im heutigen Polen. Sie war jüdischen Glaubens, ihr Beruf ist leider nicht überliefert und taucht in den Dokumenten nicht auf.

Ihre Wohnorte waren folgende: Sie wohnte in Löbau/Westpreußen. Erstmals nach Bielefeld gekommen ist sie am 18. Februar 1915, wo sie in der Lützowstraße 20 wohnte. Einige Zeit später am 21. August 1915 zog sie zurück nach Löbau/ Westpreußen, um am 15. März 1916 wieder nach Bielefeld in die Hammerschmidtstraße 8 und am 13. April 1916 in die Paulusstraße 16 zu ziehen. Dort wohnte sie bis zum 1. Januar 1934.

Am 1. Januar 1934 zog sie von dort in die Stapenhorststraße 81 und dann in die Dornberger Straße 27. Diese Adresse war auch ihr letzter freiwilliger Wohnort, denn von der Dornberger Straße musste sie in die **Wertherstraße 6 in das so genannte Judenhaus ziehen** und von dort wurde sie dann **am 13. Dezember 1941 nach Riga deportiert**. Im dortigen Ghetto wurde sie am 26. März 1942 im Wald gemeinsam mit ihrem Bruder Jacob und dessen Ehefrau Hildegard erschossen.

## Familienverhältnisse

Minna hatte insgesamt sieben Geschwister, die in Bielefeld ansässig waren und mit ihr nach Riga deportiert wurden. Diese hießen **Hermann**, **Louis**, Ernst, **Jacob**, Martha Silberstein (verwitwete Oppenheimer), **Rosa Hauptmann** und **Betty Rosenthal**. Ihre Nichte, Inge Friedemann geborene Rosenthal, die als einzige der Familie Stein den Holocaust überlebte, stellte nach Minna Steins Tod bzw. nach Ende des Zweiten Weltkriegs zwei Wiedergutmachungsanträge. Der erste Antrag betraf Schaden an Körper und Gesundheit, der zweite das Eigentum. Beide Anträge wurden abgelehnt. Später stellte eine weitere Verwandte, Frau Doris Jordan, ebenfalls einen Antrag, der auch abgelehnt wurde.

**Spur aufgenommen und Recherche**
Samira Engel
**Laborschule Bielefeld**
Nicole Gensior
**Universität Bielefeld**

Veröffentlicht am 10. Dezember 2021 und aktualisiert am 09. Januar 2026

Auf Karte anzeigen

**Kategorien**
- Opfer

**Dossiers**
- Deportationen aus Bielefeld 1941-1945
- Sogenannte Judenhäuser als Instrumente der Verfolgung und Ghettoisierung in Bielefeld

**Weitere Spuren**
- Deportation von Jüdinnen und Juden nach Riga
- Die Familie von Hermann und Dora Stein wird nach Riga deportiert
- Das Haus Wertherstraße 6 wird zum „Judenhaus"
- Jacob und Hildegard Stein werden aus Bielefeld nach Riga deportiert
- Louis Stein – vom erfolgreichen Kaufmann zum KZ-Insassen
- Willy, Rosa und Horst Hauptmann: Unglück einer jüdischen Familie in Bielefeld

**Schlagwörter**
Deportation, Judenhaus, Riga, Wiedergutmachung

### Literatur

- Minninger, Monika / Meynert, Joachim / Schäffer, Friedhelm (Hrsg.), Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933-45. Eine Dokumentation jüdischer Einzelschicksale (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte 4) Bielefeld 1985

### Quellen

- Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 104,3/Einwohnermeldeamt, Nr. 18: Meldekartei Bielefeld-Mitte, 1920-1958
- Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 109,3/Amt für Wiedergutmachung Stadt, Nr. B 0005
- Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 109,3/Amt für Wiedergutmachung Stadt, Nr. B 0056

### Weiterführende Links

## Neuen Kommentar hinzufügen

Text*

Name*

E-Mail

☑ Namen anzeigen

Welche Zeichen sind in dem Bild zu sehen?*

Geben Sie die Zeichen ein, die im Bild gezeigt werden.

* Pflichtfelder

Kommentar abschicken